

# Nachhaltigkeitsbericht der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

## Inhalt

Nachhaltigkeitsbericht der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg .....	1
1. Hintergründe .....	1
2. Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg im Überblick .....	2
3. Betrieb .....	3
3.1 Mobilität → folgende SDGs sind berührt: 8, 9, 15 .....	3
3.2 Energiewesen → folgende SDGs sind berührt: 7 und 15 .....	3
3.3 Mensa → folgende SDGs sind berührt: 12, 15 .....	5
3.4 Einkauf → folgende SDGs sind berührt: 7, 12 .....	5
3.5. Abfallmanagement → folgende SDGs sind berührt: 12 .....	5
4. Lehre und Forschung → folgende SDGs sind berührt: 4, 5, 9, 10 .....	6
5. Hochschulbibliothek Albert Einstein → folgende SDGs sind berührt: 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 16, 17 .....	7
6. Soziales → folgende SDGs sind berührt: 3, 5, 10, 16 .....	9
6.1 Gleichstellung der Geschlechter .....	9
6.2 Internationalisierung .....	9
6.3 Gesundheit .....	10

## 1. Hintergründe

Im Zuge der anhaltenden Klimadebatte steigen auch die Anforderungen, die die Gesellschaft an Einrichtungen wie Universitäten und Hochschulen stellt. Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, intensivieren viele dieser Einrichtungen seit Jahren ihre Bemühungen in diesem Bereich. Ein Zeichen dafür ist, dass immer mehr Hochschulen und Universitäten Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen, um ihre Aktivitäten transparent zu machen.

Ein wichtiger Meilenstein war die Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015. Diese Agenda umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten SDGs, die sich den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Ökologie zuordnen lassen.



Foto: [Bundesregierung](#)

Mit den Nachhaltigkeitszielen gibt die Politik weltweit eine Richtung vor, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dabei sind insbesondere Institutionen wie Unternehmen, Verbände und Bildungseinrichtungen aufgefordert, ihr Handeln an diesen SDGs auszurichten und so aktiv zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen.

Auch die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg bekennt sich zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen und setzt sich für deren Umsetzung ein. Besonders auf der Ebene der Hochschulorganisation zeigt die Hochschule, dass ihr diese Ziele wichtig sind, und sie arbeitet kontinuierlich daran, ihre Bemühungen in diesem Bereich weiter zu verstärken.

## 2. Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg im Überblick

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) wurde 1979 durch den Zentralrat der Juden in Deutschland gegründet und steht bis heute in dessen Trägerschaft. Darüber hinaus ist die HfJS eng mit der Universität Heidelberg verbunden. Ein Kooperationsvertrag bildet die Grundlage für Doppelimmatrikulationen an beiden Institutionen.

Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen jüdischer Kultur, Geschichte und Religion berührt viele zentrale Fragen des Menschseins, die sich in den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung widerspiegeln. Ein wichtiger Aspekt ist dabei das biblische Menschenbild, das jedem Menschen einen unantastbaren Wert zuspricht (Gottesebenbildlichkeit). Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg hat eine wichtige Aufgabe in der Vermittlung von Wissen über vielfältige Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Wohltätigkeit, aber auch über Geschlechtergerechtigkeit, Diversität, Ethik, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit, Umweltschutz, soziale Verantwortung sowie über Konflikte und Friedensperspektiven im Nahen Osten.

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg heißt Studierende und Forschende unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Glauben willkommen. Als Ort des lebendigen wissenschaftlichen Austauschs widmet sie sich den vielfältigen Aspekten jüdischer Religion, Geschichte, Kultur und Gesellschaft. Gerade die Kombination aus Innen- und Außenperspektive ermöglicht es der Hochschule, ein differenziertes Verständnis dieser Themen zu fördern.

### 3. Betrieb

Es bedarf aufwändiger und komplexer Prozesse, damit eine Hochschule als Ort des Studierens, des Forschens und des Lehrens fungieren kann. Diese Prozesse stellen einen wesentlichen Bestandteil des CO<sup>2</sup> Fußabdrucks dar. Gerade in diesem Bereich ermöglichen passgenaue und zielgerichtete Vorkehrungen daher in erheblichem Maße einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Hochschule. Aus diesem Grund wurden von der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen in die Praxis umgesetzt.

#### 3.1 Mobilität → folgende SDGs sind berührt: 8, 9, 15

- Finanzielle Beteiligung des Arbeitgebers (50%) am Deutschlandticket als Jobticket.
- Bewilligung von Inlandsflügen nur in Ausnahmefällen.
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und E-Bikes an der Hochschule.
- Gute Erreichbarkeit der Einrichtung mit dem ÖPNV.
- Bestehen einer Infrastruktur für digitale und hybride Veranstaltungen.
- Homeoffice-Möglichkeit.

#### 3.2 Energiewesen → folgende SDGs sind berührt: 7 und 15

##### 3.2.1 Energieversorgung

Die globale Klimakrise und Ereignisse wie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben uns allen – auch den Hochschulen und Universitäten – deutlich vor Augen geführt, wie wichtig erneuerbare Energien sind. Auch die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil erneuerbarer Energien bei ihrer Energieversorgung kontinuierlich zu erhöhen. Wir freuen uns sehr, dass wir dank unserer Partner in den letzten Jahren bereits einige wichtige Etappenziele erreicht haben. Besonders hervorzuheben ist, dass unsere Hochschule kein Gas mehr bezieht.

### 3.2.1.1 Fernwärme

Die Stadtwerke Heidelberg versorgen die Hochschule mit Fernwärme. Bereits jetzt erzeugen die Stadtwerke Heidelberg ihre Fernwärme zu 50 Prozent CO<sub>2</sub>-frei und zu über 25 Prozent aus erneuerbaren Energien.

	MWh	Deckungsanteil DA	Pflichtanteil PA	Erfüllungsgrad EG
<b>Wärmenetzeinspeisung gesamt</b>	<b>616.719</b>			
aus hocheffizienter KWK	492.340			
- hiervon aus Wärmebezug FRN	457.732	0,7422	0,5	1,484
- hiervon aus EB - BHKW	13.608	0,0221	0,5	0,044
- hiervon aus iKWK	21.000	0,0341	0,5	0,068
aus bilanziellem Biomethan in KWK	27.139	0,0440	0,3	0,147
aus fester Biomasse	77.520	0,1257	0,5	0,251
aus Umweltwärme (WP)	8.100	0,0131	0,5	0,026
aus Solarthermie	296	0,0005	0,15	0,003
<i>insgesamt aus erneuerbaren Ener- gien (RER)</i>	163.498	26,5%		
<i>insgesamt aus Abwärme/Abfall (WHR)</i>		19,0%		
<i>aus Wärmeerzeugern mit Heizöl</i>		0,39%		
<b>Erfüllungsgrad der Fernwärme EG FW</b>				<b>2,02</b>

Quelle: [Zertifikat des Ingenieurbüros ZICON über den Anteil erneuerbarer Energien der Fernwärme in Heidelberg und Eppelheim v. 29.03.2021](#)

Ziel der Stadtwerke Heidelberg ist es, den Anteil an grüner CO<sub>2</sub>-freier Wärme kontinuierlich auszubauen. Im Jahr 2030 soll weitgehend grüne, CO<sub>2</sub>-freie Wärme erzeugt und ab dem Jahr 2035 schließlich komplett klimaneutrale Wärme zur Verfügung gestellt werden.

### 3.2.1.2 Strom

Die Hochschule bezieht ihren Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien. Unser Energieversorger belegt dies jährlich durch Herkunftsnachweise, die im Herkunftsnachweisregister des Umweltbundesamtes eingetragen werden. Dieser Nachweis dient als Grundlage für die Stromkennzeichnung und die Zertifizierung durch den TÜV Nord.

### 3.2.2 Sonstige Maßnahmen

- Absenkung von Temperaturen in Heizkreisen über Nacht.

### 3.3 Mensa → folgende SDGs sind berührt: 12, 15

Unser globales Ernährungssystem trägt bis zu 37 % zu den weltweiten Treibhausgasemissionen bei.<sup>1</sup> Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg nimmt diese Tatsache ernst und setzt auf nachhaltige Ernährung. Studierende und Mitarbeitende bekommen hier täglich frische, saisonale Gerichte aus der Region zu fairen Preisen. Dass Nachhaltigkeit bei uns großgeschrieben wird, zeigt sich unter anderem daran, dass an vier von fünf Tagen ausschließlich vegetarische Speisen auf den Tisch kommen. Außerdem wird jedes Gericht frisch vor Ort zubereitet. Und wer Durst hat, kann sich sein Glas mit Wasser oder Saft aus Glasflaschen füllen – so helfen wir, Plastikmüll zu vermeiden. Wir freuen uns, dass unser Konzept mit der nachhaltigen und koscheren Küche inzwischen auch viele externe Gäste begeistert.

### 3.4 Einkauf → folgende SDGs sind berührt: 7, 12

Eine Hochschule benötigt zahlreiche Ressourcen, um reibungslos zu funktionieren. Besonders Papier spielt eine große Rolle. Deshalb setzen wir als Standard auf Altpapier mit dem Zertifikat *Blauer Engel, Forest Stewardship Council® (FSC®)*. Nur für wichtige Dokumente, die archiviert werden müssen, verwenden wir alterungsbeständiges Papier nach DIN EN ISO 9706.

Bei der Büroausstattung und im Gebäudemanagement achten wir auf Nachhaltigkeit. Unsere Kooperationspartnerin, die Universität Heidelberg, berücksichtigt dies in ihren Ausschreibungen, von denen auch wir profitieren.

Bei Werbegeschenken (give aways) setzen wir bevorzugt auf nachhaltige Produkte.

### 3.5. Abfallmanagement → folgende SDGs sind berührt: 12

#### 3.5.1 Abfallvermeidung und -minimierung

- Der Hausmeister der Hochschule bemüht sich, Gegenstände vorrangig zu reparieren statt wegwerfen.
- Die Hochschule nimmt an der Materialbörse der Universität Heidelberg teil.

---

<sup>1</sup> vgl. <https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/essen-wir-das-klima-auf>

- Die Mitarbeitenden bemühen sich, das Ausdrucken von Unterlagen zu vermeiden, z.B. werden Gremienunterlagen grds. nicht mehr für die Teilnehmenden der Gremiensitzung ausgedruckt und in der Sitzung ausgelegt.

### 3.5.2 Abfalltrennung

- Abfälle werden so getrennt, dass sie von den kommunalen Abfallbehandlungseinrichtungen gut verwertet werden können. Gefährliche Abfälle werden dabei besonders berücksichtigt. Diese werden getrennt, gesammelt und in geeigneter Weise entsorgt.
- An zentralen Stellen der Hochschule sowie auf jedem Stockwerk und in den Büros stehen geeignete Behältnisse bereit, damit Abfälle entsprechend der kommunalen Systematik getrennt werden können. Die Reinigungsfirma ist entsprechend informiert.

### 3.5.2 Abfallentsorgung

Abfallprodukte werden von auf Recycling spezialisierten Unternehmen entsorgt. Dies gilt insbesondere für Druckertoner, die über die Office Mix Umweltbox entsorgt werden. Hierbei kommen drei Formen der Wiederverwendung von Druckerpatronen zur Anwendung:

- Wiederverwertung von leeren Druckerpatronen
  - Rebuilt-Toner werden wiederaufbereitet, Verschleißteile ersetzt und die Tonerkartuschen wieder befüllt.
  - Refill-Toner sind nach Neubefüllung wiederverwendbar.
- Recycling: Rückführung in den Wertstoffkreislauf
  - Die stoffliche Verwertung der nicht verwertbaren Druckerpatronen erfolgt nach ElektroG.
- Thermische Verwertung
  - Bei der thermischen Verwertung werden die Reststoffe als Energielieferanten eingesetzt.

## 4. Lehre und Forschung → folgende SDGs sind berührt: 4, 5, 9, 10

An der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg gehören die wissenschaftliche Forschung und forschungsbasierte Lehre zu den zentralen Aufgaben und tragenden Säulen. Auch in der Wissenschaft als Teilsystem der Gesellschaft besteht Handlungsbedarf im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit. Die HfJS bekennt sich zu dieser Verantwortung. Deshalb unterstützt sie Forschende in ihrem Arbeitsalltag dabei, ihre wissenschaftliche Tätigkeit ressourcenschonend, emissionsmindernd, gesundheitsbewusst und sozial nachhaltig zu gestalten. Ziel ist, den ökologischen Fußabdruck von Forschungsaktivitäten zu reduzieren, ohne dass die Orientierung an Nachhaltigkeitskriterien zu Einschränkungen des erwarteten Erkenntnisgewinns führt. Durch den Fokus auf Klimaschutz und nachhaltige Forschungsbedingungen soll die Wissenschaftsfreiheit, insbesondere die Themenoffenheit der Forschungsprojekte und die Freiheit der Methodenwahl, nicht eingeschränkt werden.

Die Hochschule strebt danach, Wissensbestände zur jüdischen Religion, Kultur und Geschichte allgemein und barrierefrei zugänglich zu machen sowie transparent für die Zukunft zu sichern – etwa durch eine kostenfreie Bereitstellung wissenschaftlicher Informationen online sowie die digitale Langzeitarchivierung von Forschungsdaten. Darüber hinaus setzt sie sich zum Ziel, Forschung sozial nachhaltig zu gestalten und struktureller Diskriminierung entgegenzuwirken. Sie begreift Diversität in der wissenschaftlichen Arbeitswelt als wichtiges Entwicklungsziel.

Aus dem Gedanken der Nachhaltigkeit lassen sich auch Anforderungen an eine nachhaltige Lehre ableiten. Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg bemüht sich aktiv darum, ihre ökologischen Auswirkungen im Bereich Lehre und Lernen zu minimieren. Zu diesem Ziel erarbeitet sie Maßnahmen, die auf eine emissions- und ressourcenschonende, verantwortungsvolle Gestaltung und Durchführung von Lehre zielen. Unabhängig vom Lerngegenstand schaffen die Lehrenden eine Lernumgebung, in der sie zu forschendem und problembasiertem Lernen sowie kritischem Denken ermutigen. Die Studierenden werden zu Empathie und Selbstreflexion angeregt und im Umgang mit Komplexität und Ambiguität geschult. Nachhaltige Lehre eröffnet interdisziplinäre Perspektiven und fördert die Zusammenarbeit unter den Lernenden.

5. Hochschulbibliothek Albert Einstein → folgende SDGs sind berührt: 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 16, 17

Bibliotheken leisten durch ihren Auftrag, freien Zugang zu Information und Wissen zu gewährleisten, einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030.

Die Bibliothek Albert Einstein an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg verbindet Alt- und Neubau und bringt Verwaltung, Studierende, Lehrende, Forschende und die interessierte Öffentlichkeit zusammen. Als Teil der universitären Stadtgemeinschaft Heidelbergs übernimmt die offene Bibliothek eine wichtige Funktion für Begegnung und Zusammenhalt von Menschen verschiedener Nationalitäten, ethnischer Gruppen, Religionen, Altersgruppen und sozialer Herkunft (5, 10, 11).

Die Schaffung eines angenehmen Lernortes und der Zugang zu zuverlässigen Informationsquellen sind dabei zentrale Aspekte (3, 4). Die Bibliothek Albert Einstein bietet Bildung für alle. Sie steht nicht nur Hochschulangehörigen und Universitätsmitgliedern offen, sondern allen Interessierten zur Nutzung vor Ort und zur Ausleihe. Durch Hilfestellung bei der Bibliotheksnutzung, der Informationssuche und individuelle Beratung unterstützt sie alle Menschen optimal in ihrem Recht auf Bildung. So trägt sie zum Abbau von Ungleichheit und Ungerechtigkeit bei (4, 8, 10). Ein besonderer Fokus liegt auf Lehrkräften an Schulen und der Schülerschaft, die als zukünftige Generation die Ziele für eine gerechtere Welt weiterentwickeln müssen.

Die Bibliothek Albert Einstein gewährleistet, dass alle Menschen diskriminierungsfreien Zugang zu Informationen haben, und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen, inklusiven und demokratischen Gesellschaft. Bildung ist entscheidend, um Armut zu bekämpfen, den sozioökonomischen Status zu verbessern, demokratische Kompetenzen zu stärken, Desin-

formation entgegenzuwirken und Vorurteile abzubauen. Gerade in Zeiten von Konflikten zwischen verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen sind dies Voraussetzungen für Frieden (1, 4, 8, 16).

Die Bereitstellung von Medien und Informationen in Bibliotheken für alle Menschen trägt zur Nachhaltigkeit bei, da die Mehrfachnutzung Ressourcen schont (12).

Zusätzlich werden in der Bibliotheksorganisation konkrete Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit umgesetzt:

- Barrierefreiheit
  - Für alle Nutzenden besteht während der Öffnungszeiten ein uneingeschränkter Zugang zur Bibliothek für die Präsenznutzung.
  - Für Nutzende mit Bibliotheksausweis besteht die Möglichkeit zur Ausleihe und Rückgabe während der Öffnungszeiten unabhängig von Servicezeiten.
  - Das Bibliotheksteam unterstützt während der Servicezeiten u.a. bei der Recherche und beim Zugang zu den Medien.
  - Barrierefreier Zugang zur Hauptebene (EG) und zum UG der Bibliotheksbereiche; bei zusätzlichen Anforderungen unterstützt das Bibliotheksteam.
  - Die Bibliothek nimmt an der gebenden Fernleihe teil; die nehmende Fernleihe ist über die UB Heidelberg gegeben.
  - Durchführung von Einführungs- und Schulungsveranstaltungen, auch im Rahmen des Studiums.
  - Vermittlung von Informationskompetenz.
  - Digitalisierung von urheberrechtsfreien alten Werken und die kostenlose Bereitstellung der Digitalisate, um den weltweit barrierefreien Zugang zu Information und Wissen zu fördern und die Erhaltung des einzelnen konkreten Kulturgutes zu gewährleisten.
  
- Ressourcen sparende und Umwelt schonende Maßnahmen
  - Einkauf bei lokalen Buchhändlern, die zu Fuß oder per Fahrrad ausliefern.
  - Lieferung von Informationen (Büchern und Artikel) in digitaler Form im Rahmen des Urheberrechts.
  - Wiederverwenden von Verpackungsmaterial beim Versenden von Medien.
  - Nutzung von ökologischem Thermopapier für den Quittungsdruck.
  - Nutzung eines elektronischen Informationssystems in der Bibliotheksarbeit (Confluence) für das Bibliotheksteam.
  - Nutzung von E-Mails und Messenger-Diensten.
  - Teilnahme am gebenden Fernleihverkehr über die UB Heidelberg zur gemeinsamen Nutzung der Transportinfrastruktur.
  
- Schaffung eines angenehmen Lernortes (3)
  - Offene und einladende räumliche Gestaltung der Bibliothek.
  - Möglichkeit der Begegnung mit dem gesamten Bibliotheksteam.

- Zimmerpflanzen zur Verbesserung des Raumklimas und zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit.
- Ressourcenschonende Ausstattung
  - Nutzung langlebiger und hochwertiger Möbel.
  - Weiternutzung alter Möbel, z.B. Bibliotheksregale vom früheren Standort.
- Bestandsaufbau (12, 13)
  - Neuerwerbungen: Bezug von neuer und gebrauchter Literatur.
  - Annahme von Nachlässen und Schenkungen.
  - Schriftentausch.
  - Geplanter Umstieg auf E-Books.
  - Abbestellung von Print-Zeitschriften, die über die UB digital verfügbar sind.
  - Für alle Nutzenden besteht die Möglichkeit für Anschaffungsvorschläge.
  - Abgabe von nicht benötigten Medien und Dubletten an interessierte Nutzende statt Entsorgung der Medien.
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (17)
  - Katalogisierung im gemeinsamen Verbundkatalog K10plus des GBV und SWB.
  - Fremddatenübernahme.
  - Zusammenarbeit mit dem FID Jüdische Studien.
  - Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Heidelberg bei Fernleihe, Katalogisierung, Erwerbungsabsprachen und Schulungen.
  - Mitgliedschaft in der Association of Jewish Libraries.
  - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Bereich Jüdische Studien.

## 6. Soziales → folgende SDGs sind berührt: 3, 5, 10, 16

Nachhaltigkeit hat viele Facetten, und der soziale Aspekt ist von besonderer Wichtigkeit. An unserer Hochschule legen wir großen Wert auf ein gemeinsames Miteinander, sei es beim Lehren, Forschen, Lernen oder Arbeiten. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, gibt es regelmäßige Veranstaltungen wie die Shabbatfeiern unseres Hochschulrabbiners, gemeinsame Betriebsausflüge und die monatlichen Mensatage, die exklusiv für Hochschulangehörige reserviert sind.

### 6.1 Gleichstellung der Geschlechter

Gleichberechtigung und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sind uns an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg besonders wichtig. Wir haben diesen Themen einen eigenen Bereich gewidmet und verweisen hier auf unseren Gleichstellungsplan, der detaillierte Informationen enthält.

### 6.2 Internationalisierung

Auch die Internationalisierungsstrategie ist in einem separaten Dokument festgelegt.

### 6.3 Gesundheit

- Die Studierenden der Hochschule können an den Angeboten zum Hochschulsport der Universität Heidelberg teilnehmen.
- Den Beschäftigten der Hochschule werden jährlich G37-Untersuchungen und Grippe-schutzimpfungen angeboten. Ferner findet eine jährliche Begehung der Arbeitsplätze statt, um sicherzustellen, dass diese den Anforderungen an den Gesundheitsschutz entsprechen.
- Der Betriebsarzt steht den Beschäftigten bei Fragen zu ihrer Gesundheit zur Verfügung.

Dr. Andreas Brämer  
Rektor

Heidelberg, den 25.04.2025